

Vorsitzender Duldhardt verweist auf die ausführliche Vorlage der Verwaltung zu dieser Sitzung. Danach sind die Träger grundsätzlich bereit, auf der Basis eines voraussichtlichen Finanzrahmens von ca. 120.000,- € die Offene Jugendarbeit in der Gemeinde zu übernehmen.

In der Diskussion des Tagesordnungspunktes vertritt Herr Müller die Auffassung, dass mit MUTABOR aufgrund seiner Haltung zur Übernahme des vorhandenen Personals keine weiteren Gespräche geführt werden sollten. Zudem ist für Herrn Müller von Interesse wie die Hermann-Weber-Stiftung zu einem Trägerwechsel steht und ob evtl. bei einer solchen Lösung Schwierigkeiten für das mit Landesmitteln geförderte Objekt in Mühleip zu erwarten sind. Herr Ludwigs teilt hierzu mit, dass bisher keine Gespräche mit der Stiftung und der Bezirksregierung geführt wurden. Dies werde die Verwaltung jedoch tun und über das Ergebnis informieren. Herr Sonntag bittet die Verwaltung, die Gespräche mit den drei Trägern, außer MUTABOR, fortzuführen und die Gespräche zu konkretisieren. Für die weiteren Beratungen sollten Aussagen der Träger zum finanziellen Rahmen, zu den Inhalten der Jugendarbeit und zu den Vorstellungen der Träger über eine Vertragslaufzeit, auch mit Blick auf künftige evtl. Änderungen im finanziellen Bereich, geführt und die Ergebnisse in einer Synopse dargestellt werden. Hilfreich für die weitere Diskussion wäre, was die finanzielle Seite betrifft, eine Aussage des Rhein-Sieg-Kreises über die künftige Positionierung.

Frau Bolten stellt in der Beratung des Tagesordnungspunktes die Frage, welche Möglichkeiten einer Beteiligung die Träger bei Übertragung der Aufgaben Rat und Verwaltung einräumen.

Verwaltungsseitig wird hierzu mitgeteilt, dass die Träger in den Unterredungen Möglichkeiten einer Beteiligung über einen Beirat gesehen haben, wobei der Beirat mehr eine beratende Funktion haben sollte. Ob hier noch ein „Spielraum“ besteht, müsste noch ausgelotet werden.

Herr Schmidt wirft die Frage auf, ob die Gemeinde überhaupt einen freien Träger für die Jugendarbeit braucht, zumal seiner Ansicht nach in Eitorf eine gut funktionierende Jugendarbeit betrieben wird.

Frau Deitenbach hält nach einer ersten Prüfung der zur Sitzung unterbreiteten Unterlagen die AWO sowie die Diakonie grundsätzlich geeignet, die Jugendarbeit in Eitorf als Träger zu übernehmen. Zu den Katholischen Jugendwerken können sie sich noch nicht abschließend äußern, weil sie die heute unterbreitete Tischvorlage noch nicht eingehend habe prüfen können. Sie vertritt u. a. weiter die Auffassung, dass zum jetzigen Verfahrensstand von den Trägern kein fertiges Konzept für die Umsetzung der Offenen Jugendarbeit gefordert werden kann, weil eine solche Erstellung mit erheblichem Aufwand verbunden ist.

Herr Müller bittet die Mitarbeiter des Jugendcafes als Betroffene an den weiteren Beratungen zu beteiligen. Den Bediensteten sollte auch die Möglichkeit gegeben werden, einen Fragenkatalog in die Beratungen des Themas einzubringen. Herr Keuenhof schlägt für die Verwaltung vor, auch das Jugendhilfezentrum in der weiteren Angelegenheit mit zu beteiligen.

Vorsitzender Duldhardt äußert, dass die Kommune in der Sache nicht unter Zeitdruck steht und eine Entscheidung sorgfältig abwägen muss. Er fasst das Beratungsergebnis der heutigen Sitzung zusammen. Danach ergeht folgender Beschluss des Ausschusses:

### **Beschluss:**

#### **Nr. XII/JASA/8/42**

Der Fachausschuss beschließt, die Verhandlungen mit MUTABOR nicht weiterzuführen.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig